

### 13 Fenster mit Durchblick

Das Fensterparapet sollte nicht höher als 60 cm sein, damit man auch im Sitzen und Liegen hinausschauen kann (natürlich mit Absturzsicherung in einer Höhe von ca. 95 cm). Fenster sollten leicht zu bedienen sein, mit gut erreichbaren Fenstergriffen und Jalousien. Französische Fenster bieten eine gute Aussicht in's Freie für alle Benutzer/-innen – auch für Kinder.

### 14 Einrichtung und Möbel für Alle

Höhenverstellbare Schrankelemente, Arbeits- und Ablageflächen bieten mehr Flexibilität. Möbel mit einer Bodenfreiheit von 30 cm Höhe erlauben nicht nur einen besseren Zugang mit dem Rollstuhl oder mit Gehhilfen, der Boden ist auch leichter zu reinigen. Schiebetüren sind sicherer als Drehflügeltüren, da man beim Öffnen nicht zurücktreten muss, was für ältere und gehbeeinträchtigte Menschen eine Sturzgefahr bedeuten kann. Garderobehaken für alle gut erreichbar in zwei Höhen anbringen.

### 15 Erreichbare Bedienelemente

Alle Schalter, Steckdosen, Kontrolltaster, Sicherungskästen sollten in einer Höhe angebracht werden, die für alle Bewohner gut erreichbar ist. Auf ausreichenden seitlichen Abstand zwischen Bedienelementen und anschließender Raumecke achten – das gilt auch für den Türdrücker.

### 16 Sichere Bodenbeläge

Achten Sie auf möglichst rutschsichere Bodenbeläge, besonders in Bad, Küche und Vorraum sowie am Balkon oder auf der Terrasse. Hochflorige Teppiche sind für Rollstuhl und

Rollator ungeeignet, und Teppichläufer oder Bettvorleger sind berüchtigte Stolperfallen.

### 17 Trittfeste Stufen

Bei Treppen auf ein geschlossenes, ergonomisch angenehmes Stufenprofil mit rutschfesten Kanten achten. Sie sollten außerdem breit genug sein, um bei Bedarf einen Treppen- oder Plattformlift zu installieren und einen beidseitigen, gut umfassbaren Handlauf haben.

### 18 Zukunftssichere technische Ausstattung

Vorbereitung für zusätzliche Elektroinstallationen mittels Leerverrohrung für den nachträglichen Einbau von z. B. Sicherheits- und Kommunikationstechnik, Sensorik oder Tür- und Fensterautomation.

### 19 Vorbereitung für einen Aufzug

Auch im Einfamilienhaus kann die Möglichkeit für den späteren Einbau eines Aufzugs vorgesehen werden. Der Raum wird in der Zwischenzeit als Abstellraum, Speis oder Schrankraum genutzt.

### 20 Licht, Farben und Kontraste

Ausreichende Beleuchtung in kritischen Bereichen wie Stiegen, Treppen und Eingängen sorgt für Komfort und Sicherheit. Ein Bewegungsmelder für die Nachtbeleuchtung auf dem Weg vom Bett zum WC kann Stürze vermeiden.

Farbliche Kontraste zwischen angrenzenden Flächen wie Boden, Wand oder Türen verbessern Raumwahrnehmung und Orientierung.

**design for all**<sup>®</sup>  
www.designforall.at

# 20 Punkte

## Wohnen für's ganze Leben



Foto: © Cathrine Stukhard

**design for all**<sup>®</sup>  
www.designforall.at

## 1 Parkplatz mit Bewegungsraum

Wenn eine Parkmöglichkeit beim Haus vorhanden ist, dann sollte sie 3,5 m breit sein. Das erleichtert das Ein- und Ausladen von sperrigen Lasten, auch von Kinderwagen, Kindersitz und Rollstuhl.

## 2 Müheloser Zugang

Den Weg eben oder nur leicht abfallend und ohne Quergefälle planen, Rampen mit einem maximalen Gefälle von 6 %. Auf einem rutschfesten und gut berollbaren Belag mit geringer Fugenteilung können Kinderwagen, Rollstühle oder Gehhilfen nicht einsinken oder in breiten Fugen hängenbleiben.

## 3 Einladender Hauseingang

Der Bereich vor dem Eingang sollte eben sein mit festem Belag, sodass Kinderwagen, Rollstühle oder Gehhilfen nicht einsinken oder wegrollen. Der Eingang ist überdacht, entsprechend breit, stufenlos und gut beleuchtet.

## 4 Ausreichende Bewegungsfreiheit

In strategischen Bereichen (überall, wo man sich umdrehen muss) ausreichend Platz für den Wendekreis eines Rollstuhls oder Rollators einplanen, wie zum Beispiel in der Küche, im Bad, vor dem Bett, vor Schränken oder Türen.

## 5 Leichte Bedienbarkeit von Türen

Bei Türen auf die leichte Bedienbarkeit für alle Benutzer/-innen (ältere Personen, Kinder etc.) achten.

## 6 Türen breit genug und schwellenlos

Die Eingangstür mindestens 90 cm und maximal 100 cm breit planen (sonst wird der Türflügel zu schwer!) sowie entsprechende

Bewegungsflächen vor und hinter der Tür vorsehen. Innerhalb der Wohnräume mindestens 80 cm lichte Türbreite einhalten. Eine schwellenlose Ausführung ist natürlich ideal, aber falls nicht anders möglich, die Türschwelle unter 2 cm halten damit sie gut überrollbar ist.

## 7 Alles auf einer Ebene

In Einfamilienhäusern und Wohnungen, die mehr als ein Stockwerk umfassen, gilt: Im schwellenlos erreichbaren Eingangsgeschoß sollten bei Bedarf alle notwendigen Lebensfunktionen wie Wohnen, Kochen, Baden, WC und Schlafen möglich sein. Dazu zählt auch die Einplanung einer zusätzlichen Duschköglichkeit im Erdgeschoß, die bei Bedarf rasch und kostengünstig hergestellt werden kann (siehe auch Punkt 8).

## 8 Badezimmer und WC anpassbar geplant

Entsprechende Bewegungsräume sorgen für bestmögliche Zugänglichkeit zu Bad oder Dusche, Waschtisch und Toilette. Planen Sie rechtzeitig, damit Sie die Sanitärräume später kostengünstig an den größeren Platzbedarf anpassen können. So kann z. B. die Trennwand zwischen Bad und WC oder zwischen Abstellraum und WC leicht entfernbar ausgeführt werden. Damit kann bei Bedarf ein Badezimmer mit WC hergestellt werden, in dem die Benutzung auch mit Rollstuhl oder Rollator möglich ist – ohne Eingriff in Standsicherheit, Wärmedämmung und Installationen. Der Umbau von Badewanne auf schwellenlose Dusche sollte ebenfalls leicht möglich sein.



## 9 Tragfähige Wände in Bad und WC

Wände in Bad und WC sollten für eine spätere Montage von Stütz- und Haltegriffen im WC- und Duschbereich tragfähig ausgeführt sein. Eine geeignete barrierefreie Vorwandinstallation des WCs erleichtert die spätere Montage der Stützgriffe.

## 10 Komfortable Sanitärausstattung

Flache, unterfahrbare Waschbecken mit Unterputz- oder Flachaufputzsiphon ermöglichen bequemes Sitzen vor dem Waschtisch auf einem Hocker oder im Rollstuhl. Im Duschbereich sind ein geeigneter Hocker, Duschsessel oder Duschklapsitz eine komfortable Einrichtung für Alle, z. B. auch beim Füße waschen oder Beine rasieren.

## 11 Flexibles Schlafzimmer

In unmittelbarer Nähe des Badezimmers sollte sich ein ausreichend großes Schlafzimmer befinden, mit Bewegungsflächen vor Bett und Schränken. Falls in Zukunft der Bedarf besteht, einen Deckenlifter einzubauen, kann man bei der Deckenkonstruktion in Schlafzimmer und Badezimmer auf die Tragfähigkeit achten.

## 12 Praktische Küche, Speis und Abstellraum

Bei der Einrichtungsplanung in der Küche ist der Bewegungsraum besonders wichtig. Das Backrohr mit herausziehbarem Backwagen und die Kühl-Gefrierkombination sollten auch im Sitzen gut erreichbar sein. Für alle, die im Sitzen kochen ist ein unterfahrbarer Bereich wichtig. Oberschränke können vertikal und horizontal verschiebbar ausgeführt werden. In Speis und Abstellraum unterfahrbare Regale und ausreichend Bewegungsraum vorsehen.